



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK e. V.

41. Jahrgang

Nr. 9 — September 1989



L.P. Strack, Ukleisee bei Sielbeck, ca. 1809—1810

siehe die Veranstaltung der Wandergruppen zusammen mit der Raiffeisenbank auf Seite 4

kiesler **Ki** **immobilien**

Ihr Haus- und Grundstücksmakler in Großhansdorf

Bei dem Verkauf bzw. der Vermietung Ihrer Immobilie sind wir Ihnen gern behilflich. Wir stehen mit unserem Fachwissen auf dem Immobilienmarkt sowie mit unseren langjährigen Erfahrungen zur Verfügung. Bei Grundstücksteilungen zeigen wir die entsprechenden Möglichkeiten auf. In Immobilienfragen sprechen Sie mit uns, mit Ihrem Hausmakler am Ort.

Kiesler Immobilien

**Ahrensfelder Weg 24
2070 Großhansdorf
Tel. 0 41 02 / 6 30 61**



ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82

**Blühende
Gräber
auch im
Herbst
und Winter**

Macht den Friedhof schöner



- Grabbepflanzung
- Herbstblüher in großer Auswahl und bester Qualität
- Winterabdeckung zu Allerheiligen und Totensonntag
- Kostenlose Beratung

seit 1927 in Schmalenbeck

Blümen **Lutge**

**Fachbetrieb für Floristik – Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei – Sofort-Lieferservice**

Am U-Bhf. Schmalenbeck · Tel. 0 41 02 - 6 10 61



Mitteilung des Vorstandes:

Das neue Vereinsabzeichen mit dem Waldreiter als Anstecknadel erfreut sich großer Beliebtheit bei den Mitgliedern. Wer ein Abzeichen erwerben möchte, wende sich bitte an eines der Vorstandsmitglieder.

23. September 1989, 15.00 Uhr:

Seniorenfest der Freien Wohlfahrtsverbände im Waldreitersaal.

Wer dazu abgeholt werden möchte, melde sich bitte im Kirchenbüro (Telefon 624 34).

Plattdütsch Runn trifft sich am Dienstag, den **26. September 1989** im Seniorentreff, Papenwisch.

Mit dem Raddampfer „Kaiser Wilhelm“ von Lauenburg nach Bleckede.

Tagesfahrt am **16. September 1989**

Abfahrt 9.30 Uhr U-Bahn Großhansdorf

9.45 Uhr U-Bahn Schmalenbeck

Zwischenhalt am Rathaus

Besichtigung des Elbschiffahrtsmuseums in Lauenburg

Mittagessen

Abfahrt des Dampfers 14.30 Uhr

Ankunft Bleckede 16.30 Uhr

Rückfahrt 17.30 Uhr

Ankunft Lauenburg 18.45 Uhr

Ankunft Großhansdorf gegen 20.30 Uhr

Fahrtkosten einschließlich Dampferfahrt und Museumsbesichtigung

Mitglieder DM 25,—,

Nichtmitglieder DM 30,—.

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen Espert, Diekmann, Sabine Piegsa (vorm. Knoff).

Radwandergruppe „Heiße Reifen“

Die nächste Wanderung startet am Sonntag, den **1. Oktober 1989, 9.00 Uhr** ab Kiekut. Wir fahren über U-Bahn bzw. Elbdampfer nach Finkenwerder. Von dort geht die Radwanderung durch das Alte Land bis S-Bahnhof Neugraben. Mittag wird in einem Gasthof eingenommen. Anmeldungen (unbedingt) unter Telefon 662 90.

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert zwei bekannten Großhansdorferinnen und langjährigen Mitgliedern des Heimatvereins ganz herzlich zum Geburtstag und wünscht gute Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Lebensjahr.

Frau Hertha Zuther wird am 18. September 90 Jahre und Frau Marlies Rietze am 21. September 85 Jahre alt.

WANDERFAHRT 1989

am Sonntag, dem 22. Oktober 1989 ist es soweit!

Der Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

und die Raiffeisenbank Südstormarn eG,

*die diese Wanderung gemeinsam ausrichten, bieten jung und alt an,
sich gemeinsam auf die Beine zu machen. Nicht nur Mitglieder, sondern
alle, die Lust am Wandern haben, sind angesprochen.*

Programmablauf

- 9.00 Uhr U-Bahn Kiekut
9.10 Uhr U-Bahn Schmalenbeck Abfahrt mit Bussen
in die Holsteinische Schweiz nach Malente
10.30 Uhr Beginn der **Wanderung am Kellersee** (Gesamtlänge ca. 14 km)
12.30 Uhr **Mittagspause im Jagdschlößchen am Ukleisee**
Es gibt einen Schlag (oder auch zwei + drei) aus der Gulaschkanone
13.00 Uhr Begrüßung durch den Jagdhornbläserchor Eutin sowie
Lyrik und Erzählendes vorgetragen von Joachim Wergin
14.00 Uhr Zweiter Teil der Wanderung zum **Fissauer Fährhaus**
16.00 Uhr dort Kaffeetrinken und gemütliches Zusammensein
mit einigen Überraschungen
17.30 Uhr Rückfahrt nach Großhansdorf

Da Wandern gemeinsam doppelt Spaß macht,
sollten Sie ruhig einmal im Freundeskreis nach Gleichgesinnten fragen.

*Mit dabei ist unser **Kreispräsident Hubert Priemel**,
der auch die Schirmherrschaft übernommen hat.*

Anmeldungen ab sofort

bei dem Heimatverein:

Erika und Joachim Wergin

Telefon: (0 41 02) 6 61 40

bei der Raiffeisenbank:

Erdmuth Leminski und Waltraut Glanert

am Schalter oder Telefon: (0 41 02) 6 06 24

sowie bei allen Filialen

Zur Einstimmung und als Vorbereitung für die vorgesehene Wanderung findet am

Freitag, den 13. Oktober 1989 um 19.00 Uhr

ein Lichtbildervortrag über die ostholsteinische Schweiz unter dem Thema

»So schön ist Eutin« von Herrn Peter Staack, Eutin

in der Hauptstelle der Raiffeisenbank Südstormarn eG,

Sieker Landstraße 120, statt.

Sie sind auch hierzu herzlich eingeladen.

Es freuen sich auf Ihre Teilnahme

Raiffeisenbank Südstormarn eG

Heimatverein

Der Vorstand

Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

H. Arnold

R. Kock

H. Rosch

J. Wergin

„Der berühmteste See des Landes“

Mit freundlicher Genehmigung entnommen dem Ausstellungskatalog Altonaer Museum „Lieblich zum Auge, Gewinnend zum Herzen“, der Ukleisee — wie um 1800 Ostholsteins Landschaft für die Malerei entdeckt wurde.“

Der Uklei-See liegt ca. 7 km nördlich von Eutin, auf der Höhe des Ortes Sielbeck am Kellersee, von dem ihn ein etwa 500 Meter breiter, hügeliger Landrücken trennt. Der Uklei zählt zu den kleineren holsteinischen Seen. Seine Daten: Länge ca. 1,2 km, Breite max 350 m, Tiefe 16 m. Eine Besonderheit des Uklei im Vergleich mit anderen Seen ist seine Rundum-Bewaldung mit Buchen und anderen Laubbäumen. An „Attraktionen“ für den Besucher finden sich in der unmittelbaren Umgebung des Sees:

- ◆ das 1776 von Greggenhofer für den Fürstbischof erbaute Jagdschlößchen auf dem Hügel des Landrückens, mit Blick über beide Seen
- ◆ Reste eines frühgeschichtlichen slawischen Burgwalls
- ◆ Reste des Burgfrieds des mittelalterlichen Rittersitzes Rikenbeke
- ◆ ein unechter germanischer Opferstein
- ◆ und ein mehrfaches Echo.

Für viele Wassersportarten, wie Surfen, Segeln, Wasserski, ist der See wegen zu geringer Ausdehnung ungeeignet. Baden ist zwar möglich und erlaubt, aber die verschliffenen Ufer machen den Zugang zum See schwierig. Der Uklei hat für Wanderern und Angler einiges zu bieten, nächstern betrachtet jedoch stehen ihm andere ostholsteinische Seen da keineswegs nach. Für die Besichtigung von frühzeitlichen Siedlungsanlagen gibt es in Ostholstein attraktivere Ziele — zumal die Siedlungsreste am Uklei vom nichtinformierten Betrachter wie natürliche Erderhebungen wahrgenommen werden. Was also macht den kleinen Uklei-See so anziehend, daß Reisebeschreibungen und Reiseführer in den letzten 190 Jahren uneingeschränkt sein Lob sangen?

Wilhelm von Humboldt bezeichnet 1796 die Aussicht auf Uklei- und Kellersee vom Jagdpavillon als „göttlich“. Der Hamburger Domherr Meyer weiß 1816 anlässlich eines Besuches am Uklei von „Ansichten von ächt magischer Wirkung“ zu berichten. Der Rektor Sigismund Stille bekennt 1820 in seiner „Fahrt nach dem Ugley“: „Jetzt wünscht ich mir nichts größeres auf der Welt, als dieses Thal zum Eigenthume.“ Der Engländer James Edward Marston schreibt 1833 in seinem „Holsteinischen Tourist“: „Wohl wenige Plätze gibt es auf der Erde, deren Umgebungen traulicher stimmen und so dazu hinreißen, die innersten Gefühle des Herzens zu offenbaren, wie dieser Pfad durch den Sielbecker Park nach dem Uglei-See.“ Bis zur Jahrhundertwende hält dieser überschwellige Ton in den Reiseführern an, mit dem der Uklei-See als „Kleinod der ostholsteinischen Seengegend, voll bezwingenden landschaftlichen Reizes“ (Richter's-Führer, 1904) gerühmt wird. Die Touristenführer des 20. Jh. nehmen sich zwar sprachlich deutlich nüchterner aus, betonen aber weiterhin seine außergewöhnliche Schönheit und Bekanntheit: „Der Ukleisee gilt als ein landschaftlich besonders reizvoller Punkt Ostholsteins.“ (Parken und Wandern, 1966) Wie der Uklei zu diesem Ruf gekommen ist, läßt sich an Reiseführern und Reisebeschreibungen vom Anfang des 19. bis zum Anfang des 20. Jh. verfolgen.

Elektrohaus Ehlers

Nach über 50 Jahren geben wir unser Geschäft auf.

Wir bedanken uns hiermit bei allen Kunden unseres Hauses für die z.T. jahrzehntelange Treue und das Vertrauen, das sie unserem Hause entgegengebracht haben.

Eilbergweg 6, 2070 Großhansdorf, Tel. 6 23 10

„Dieser wahrhaft akadische Winkel der Erde! — Du der Du die Ruhe des Herzens verloren hast, hier findest du sie wieder!“
(Domherr Meyer, 1816)

In den ersten Reiseberichten über Ostholstein und den Uklei Anfang des 19. Jh. setzen sich ungebrochen Wahrnehmungsweisen von Landschaft und Natur fort, wie sie seit Mitte des 18. Jh. durch die Literatur und die Mode der Bildungsreisen in die Schweiz und nach Italien geprägt wurden. Weniger die präzise Beschreibung der tatsächlichen landschaftlichen Gegebenheiten, sondern der *Vergleich der ostholsteinischen Gegenden mit den populären, literarisch gefeierten Regionen der Schweiz und Italiens* steht im Vordergrund. Die Gleichsetzung geht beim Domherrn Meyer sogar so weit, eine direkte vulkanische Verbindung zwischen Südtalien und Ostholstein zu vermuten: „Doch selbst von dieser Formähnlichkeit und der üppigen Vegetation, die beide Höhen deckt, abgesehen, so scheint, wenn man der Volkssage glauben darf, daß bei vulkanischen Ausbrüchen des Ätna, Vesuvs usw. der Plöner-See Schwefeldünste aushaucht, diese Gegend einigen vulkanischen Charakter zu haben.“ Noch 1852 knüpft Biernatzky in seinem „Taschenbuch für Reisende“ an die Schweizbegeisterung der Leser an, indem er in seiner Beschreibung der Eutiner Umgebung eine nahezu alpine Anmutung verleiht: „... und immer wunderbarer wird von jetzt an die Gegend, immer steiler der Weg und die Täler immer enger, die Hügel drängen und schieben sich in Massen auf eine seltsame Weise aneinander, dabei genießt man alle Augenblicke überraschende Fernsichten auf Eutin und den Süden Wagriens. Zwischen den Bergen geklemmt liegt hier der zum großherzoglichen Fideikommiss Stendorf gehörige Meierhof Bergfeld...“ Dabei muß man sich vergegenwärtigen, daß die höchste Erhebung Ostholsteins — der Bungsberg — nur 168 m beträgt. Der früheste Vergleich des Hügellandes mit der Schweiz stammt vermutlich vom Lübecker Maler Heinrich August Grosch in seiner 1790 erschienenen „Beschreibung der Holsteinischen Gegenden“. Im Lauf der nächsten Jahrzehnte wird er von vielen Reiseschriftstellern übernommen, bis ihn 1867 das Hotel Gremsmühlen für Werbezwecke verwendet. Richtig populär aber wird der Begriff erst, als der Gastronom Janus 1885 am nördlichen Ufer des Kellerssees ein Hotel errichtet und es auf den Namen „Holsteinische Schweiz“ tauft. Ihm gelingt es auch, der nahen Eisenbahnstation der 1890 in Betrieb genommenen Linie Malente—Lutjenburg den Namen „Holsteinische Schweiz“ zu geben. Neben der Angleichung an literarisch „geadelt“ Landschaften wird der ostholsteinischen Seenlandschaft *mythologisch-religiöse Bedeutung* „angedichtet“. Hierbei wird unbekümmert auf das literarische Gedankengut der 2. Hälfte des 18. Jh. zurückgegriffen. Alle Motive und Moden der



Fernsehen · HiFi · Video — Alarm- und Antennenanlagen

Das Fachgeschäft **Hanns-Peter Paulsen**

Ihr guter Partner für Qualität und Service

EILBERGWEG 14 · 2070 GROSSHANS DORF

☎ (04102) ☎ 6 22 34 und ☎ 6 60 88

Verkauf · Vermietung · Reparatur · Montage · Service

**Wo immer Sie Ihr Gerät auch kaufen mögen:
Für das Aufstellen, das fachmännische Anschließen
und wenn nötig, auch für die Reparatur,
sind wir Ihr Service-Partner**

literarischen Naturverarbeitung dieser Periode leben auch in der Rezeption des Uklei-Sees weiter. Durch die klassische Mythologie angeregt, kommt dem Domherrn Meyer am Ufer des Sees die Frage in den Sinn: „Ist dieß der friedliche Wasserspiegel dieses Landes? oder sind es die düsteren Ufer des Avernus (See in Mittelitalien — d. Verf.) und dort sein alter finsterner Steig zur Unterwelt?“ Von der römischen Unterwelt ist es dann auch nicht mehr weit zur germanischen Sagenwelt, und Stille meint, mit dem Uklei den „heiligen See“ der germanischen Göttin Hertha vor sich zu haben, und greift damit auf die Wiederentdeckung der nordischen Mythologie zurück. Der Fußreisende J.E. Marston gibt sich in „dieser Vorhalle des Naturtempels, einsamer, wahrer Gottesverehrung geweiht“, seinen pantheistischen Gefühlen hin und läßt sich zu andächtigen Versen inspirieren.

Die poetisch angereicherte Beschreibung des Uklei setzt sich bis Anfang des 20. Jh. fort. Ab Mitte des Jahrhunderts wird dabei gern von den Reiseführern auf die von Müllenhoff aufgezeichnete *Uklei-Sage* verwiesen — eine herzergreifende Geschichte eines durch einen Ritter entehrten Bauernmädchens (s.S.14).

Ein Gedicht von Emanuel Geibel — oft zitiert in Reiseführern im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts — könnte selbst unempfindsamen Gemütern einen leichten Schauer über den Rücken jagen:

Von Hügeln dicht umschlossen, geheimnisvoll,
Verhüllt in Waldnacht, dämmert der Uklei-See
Ein dunkles Auge, das zur Sonne
Nur um die Stunde des Mittags aufblickt.
Weltfremdes Schweigen waltet umher;
Es regt kein Hauch des Abgrunds lauterer Spiegel auf.
Nur in des Forstes Wipfel droben
Wandelt wie ferner Gesang ein Brausen.
Nicht nur eine Unzahl Dichter, sondern auch „einfache“ Besucher fühlten sich vom Anblick des Uklei zu Versen inspiriert und verewigten ihre Reime im Fremdenbuch des „Gasthauses zum Uglei“. Solch poetischer Überschwang muß wohl einen Besucher zum Spott gereizt haben, denn es findet sich auch folgender Vers:
Und wenn der Uglei-See voll Dinte wär',
Und alle Buchen Federn,
Sie dichteten den Uglei leer,
Und blieben dennoch ledern.
(Aus: Kiel und Ostholstein, 1891)

Während in Reiseschilderungen und -führern die umliegende ostholsteinische Landschaft mit Begriffen charakterisiert wird, die an Arkadienbeschreibungen erinnern, wie: „heiter, idyllisch, üppig, lieblich, malerisch, mannigfaltig, reizend, anmutig und romantisch“, mischt sich in die Schilderung des Uklei eine deutlich „düster — melancholisch — mystisch — geheimnisvolle“ Nuance. Hier lassen sich Parallelen zum bürgerlich-empfindsamen Naturideal der 2. Hälfte des 18. Jh. aufzeigen — Natur als ein Fluchtraum, in dem man, je nach Stimmungsgehalt der Landschaft, *heiteren oder aber melancholischen Gefühlen nachhängen kann*.

Der Rückzug an den Uklei dient 1815 dem Domherrn Meyer dazu, „Frieden mit sich und der ganzen Welt (zu) schließen“. Sigismund Stille sucht am Uklei den „Rückzug in die Einsamkeit für Tränen und Träume“, und J.E. Marston ergeht sich in „Sweet Solitude“ (süßer Einsamkeit). 1868, als die ersten Eisenbahnen schon durch die Holsteinische Schweiz rattern, rühmt Bruhns' Eisenbahnführer noch die „tiefe Stille und Abgeschlossenheit, die am Uklei-See den höchsten Grad erreicht“. Auch Hirschfelds Vorstellung einer moralischen Wirkung der Natur auf die Seele des Menschen findet sich wieder: „Bruhns' Eisenbahnführer empfiehlt dem „Städter“, der sich „vom Schweiß des Tagewerks, vom Herzblut, daß bei der Jagd um Mein und Dein vergossen wird“, hier in „diesem stillen Frieden Ruhe und Erholung (zu) suchen.“ Mit „Städter“ war hier nicht mehr wie noch um die Jahrhundertwende der sich in die Natur zurückziehende Bildungsbürger gemeint, denn 1868, als diese Worte geschrieben wurden, hatte die beginnende Industrialisierung Schleswig-Holsteins, die Sozialstruktur in den Städten verändert. Die finanziell



Bernd Großenbacher *Malermeister*

Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Verlegung sämtlicher Auslegewaren
Lieferung und Dekoration von Gardinen
Eigene Gerüste

Hansdorfer Landstraße 133 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 34 05



Gärtnermeister **Ullrich Petri** **Gartengestaltung**

SIEK
bei Ahrensburg 0 41 07/ **94 44**

Naturnahe Teiche
Garten-Neuanlage und
-umgestaltung
Verbundsteinpflaster und
Plattenarbeiten
Zäune und Palisaden
Fräs- und Erdarbeiten
Rollrasen und Rasenansaat

HORST BREMER

SCHLOSSEREI UND METALLBAU

EINFRIEDUNGEN · GITTER · TORE

MARTIN-MEYER-WEG 2 · 2070 GROSSHANSDORF · TELEFON 6 15 12

ECKHARD LAU — MAURERMEISTER

Ich übernehme sämtliche kleinere Maurerarbeiten: z.B. Instandhaltungen, Kellerfenster,
Ausbau, Gartenmauern, Kaminbau, Schornstein, Hauben, Sturmschäden

Waldreiterweg 30 a · 2070 Großhansdorf · Telefon 6 47 61

ROLLÄDEN — MARKISEN

NEU: STRANDKÖRBE in verschiedenen Ausführungen

Ihr Meisterbetrieb in Ahrensburg

G. Sander ☎ (0 41 02) 4 05 46 und 5 51 56

Bessergestellten, wie Handel- und Gewerbetreibende und höhere Beamte, dürften das Gros dieser Touristen ausgemacht haben. In der Ostholstein-Werbung um die Jahrhundertwende spielte der Hinweis auf ländlichen Frieden und gute, frische, reine Luft für Ruhe- und Erholungssuchende eine wesentliche Rolle. Namhafte Ärzte empfahlen Kuraufenthalte in der Holsteinischen Schweiz. Bis heute gilt sie als Luftkurgebiet.

Die Eigenschaften des Uklei in den Reisebeschreibungen im Verlauf des 19. Jh. decken sich weitgehend mit der Charakterisierung sanftmelancholischer Gegenden durch C.C.L. Hirschfeld im Jahre 1779:

„Eine sanftmelancholische Gegend bildet sich durch Versperrung aller Aussicht; durch Tiefen und Niedrigungen; durch dickes Gebüsch und Gehölz, oft schon durch bloße Gruppen von hohen starkbelaubten nahe an einander gedrängten Bäumen, in deren Gipfel ein hohles Geräusch schwebt; durch stillstehendes oder dumpfmurmelnendes Gewässer, dessen Anblick versteckt ist; durch Laubwerk von einem dunkeln oder schwärzlichen Grün, durch tieferabhängende Blätter und überall verbreitete Schatten; durch die Abwesenheit alles dessen, was Leben und Wirksamkeit ankündigen kann. In einer solchen Gegend fallen sparsame Lichter nur durch, um den Einfluß der Dunkelheit vor dem Traurigen oder Fürchterlichen zu beschützen. Die Stille und die Einsamkeit haben hier ihre Heimath. Ein Vogel, der ungesellig umherflattert, ein unverständliches Geschwirre unbekannter Geschöpfe, eine Holztaube, die in dem hohlen Griff einer entlaubten Eiche girrt, oder eine verirrte Nachtigall, die ihre Leiden der Einöde klagt — ist zur Ausstaffierung der Scene schon hinreichend. Eine Gegend von dieser Art. . . hat nichts, das eine widrige Empfindung erwecken könnte; sie ist vielmehr für gewisse Bedürfnisse des Herzens und des Geistes überaus erwünscht. Sie giebt den süßen Genuß der Ruhe und der Einsamkeit; eine schmeichelhafte Vorstellung von Selbstgenügsamkeit, ein gelassenes Vergessen der Dinge, die unsern Frieden unterbrechen. Sie lockt und labt die Seele, die, aus den Sorgen und Geschäften der Welt zurückgekehrt, sich einmal selbst genießen will. Sie, die Vertraute der Liebe, unterhält die geheime Zärtlichkeit des Herzens, und schmeichelt dem Kummer, bis er stumm wird. Der Geist übergiebt sich freyer Betrachtungen, die seiner würdig sind; alle seine Kräfte sammeln sich und werden wirksamer.“

Kein Wunder also, daß der Uklei-See die Phantasie einer „empfindsamen Dame“ so beflügelt, daß Sigismund Stille sich von ihr bedrängt fühlt: „Kurz, die Empfindsame nahm mich für einen unglücklich Liebenden, den das Schicksal wahrscheinlich um seine süßeste Lebenshoffnung betrogen, und der sich nun auf eine zeitlang in dieses stille einsame Thal zurückgezogen habe.“ Höchste Steigerung — so ist vielfach zu lesen — erfährt diese wehmütig-melancholische Stimmung beim Anblick des Uklei bei Mondlicht.

Da der See sich offensichtlich großer Beliebtheit erfreute, war es allerdings schon Anfang des 19. Jh. mit Andacht und Einsamkeit nicht sehr weit her. Sigismund Stille kehre auf einem Waldspaziergang schnurstracks um, um den herannahenden Sonntagsausflüglern zu entfliehen: „Eine Menge Leute zu Fuße und Wagen stürmten den Hügel herab mir entgegen. Es ist Sonntag. . . Daß es Städter waren, hatte ich beim ersten Blicke gesehen, den ich auf sie warf, wahrscheinlich also aus Eutin, . . . diese Menschen aber wollen nur lustig sein und Haus und Thal ist ihnen wie verschrieben. . .“ Auch Krögers Reiseführer klagte um 1900: „Schade ist, daß viele Menschen so wenig Sinn für Naturschönheit haben und durch wüstes Lärmen und Schreien, welches gerade hierher nicht gehört, auch anderen den Genuß verkümmern“, und mahnte „Unberufene“ unter den Reisenden, das Echo nicht zu lautstark zu wecken.

Die frühen Beschreibungen des Uklei und seiner Umgebung sind Reiseaufzeichnungen literarisch gebildeter und ambitionierter Persönlichkeiten, wie z.B. des Gelehrten Wilhelm v. Humboldt, des Hamburger Domherrn Lorenz Meyer und des Rektors Sigismund Stille. So spiegeln Humboldts und Meyers Notizen zwar das breitgefächerte Weltinteresse aufgeklärter Bürger wider — als direkte Reiseanleitung sind sie jedoch kaum zu gebrauchen. Erst der 1833 erschienene „Holsteinische Tourist“ von J.E. Marston — selber Fußgänger aus Leidenschaft — gibt sich als Wegweiser für Fußreisende. Er stellt — wenn auch im Tonfall noch recht literarisch — regelrechte Reiserouten für den Wanderer zusammen. Ab Mitte des 19. Jh. ist die Reiseliteratur dann deutlich mit Tips und Anleitungen — wie Meilenanzeiger, Unterkunftsnachweisen, Fahrpläne



heinrich
H A A S E
MALERMEISTER

Maler- und Tapezierarbeiten · Fassadenbeschichtungen mit eigenen Gerüsten · Vollwärmeschutz · Verlegung von Bodenbelägen

2070 Großhansdorf · Up de Worth 30 · Telefon 0 41 02/6 16 83

KROHN

ZENTRALHEIZUNGEN · ÖL- UND GASANLAGEN

Alternativ-Energien
Wartung und Reparatur
Notdienst für alle Anlagen

Dorfstraße 12 · Hoisdorf · Telefon 04107 / 4001



Ausführung sämtlicher
**Maurer- und
Betonarbeiten**

Baugeschäft

Rübland 6 a · 2071 Todendorf

Telefon 0 45 34/4 02

1000 TÖPFE

5x in Hamburg · 1x in Großhansdorf

FARBILD-SERVICE — GUT — SCHNELL — PREISWERT

Agfa-, Kodak-, 3M-, Fuji-, Ilford-, Polaroid-FILME

Bilderrahmen/Bilderhalter, Fotoalben, große Auswahl

Großhansdorf — Eilbergweg 5

nen und Wegbeschreibungen — ausgestattet. Im Extremfall liest sich das so wie in Bruhns' Eisenbahnführer: „b. Angelbrücke — Forsthaus Wüstenfelde, 1,18 M., 1 st.46' — Angelbrücke, 1,34 M., 2st!“ Am Wandel von der bildungsbürgerlichen Reisebeschreibung zum Touristenreiseführer werden auch die infrastrukturellen Veränderungen Holsteins nachvollziehbar, die diese Landschaft erst für breitere Bevölkerungskreise zugänglich gemacht haben.

Eine Reise zu Beginn des 19. Jh. war noch mit erheblichen Widrigkeiten verbunden. Nicht nur der Geldwechsel an den Territorialgrenzen — wie Humboldt ihn akribisch aufzeichnete — war kompliziert. Der Straßenzustand, dem *Postkutschenreisende* ausgesetzt waren, war miserabel und machte das Reisen beschwerlich und langwierig. Domherr Meyer klagte 1815 darüber, daß auch das „Eutinische Kampanien... von dem Vorwurf der Generalschlechtigkeit der holsteinischen Steinwege“ nicht auszunehmen sei.

Dies änderte sich auch nicht wesentlich, als 1844 die Altona—Kieler-Eisenbahn eingeweiht wurde. Das Reiseziel Eutin konnte von den Bahnstationen Kiel oder Neumünster nach wie vor nur mit Pferdefuhrwerk oder Postkutsche angesteuert werden. Ab 1851 war es möglich, von der Hamburg—Berliner Linie auf die Strecke Büchen—Lübeck umzusteigen und so Lübeck per Bahn zu erreichen. Von dort allerdings mußte nach Eutin ebenfalls die Postkutsche bestiegen werden. Das änderte sich 1873, als die Strecke Lübeck—Eutin gebaut wurde. Als 1866 die Ostholsteinische Eisenbahn dem Verkehr übergeben wurde, konnte Eutin auch über die Strecke Kiel—Neustadt direkt angefahren werden. Von Hamburg kommend erreichte man das Städtchen über eine Zweiglinie ab Neumünster, die sich in Ascheberg mit der Kiel-Neustädter Linie traf. Eine Bahnfahrt von Hamburg nach Ostholstein dauerte jetzt drei bis vier Stunden (alle Daten: Biernatzky, 1852 und Bruhns, 1868). 1890, mit der Indienstnahme der Strecke Malente—Lütjenburg, war die Eisenbahn noch dichter an den Uklei-See gerückt. Die Bahnstation „Holsteinische Schweiz“ am Nordufer des Kellensees war nur 2 1/2 Stunden Fahrtzeit von Hamburg entfernt. Von dort aus gab es fünfmal am Tag eine Dampfschiff-Verbindung nach Sielbeck-Uklei. Richter's Reiseführer von 1904 gibt auch Ratschläge für *Radfahrer* — ein Indiz dafür, daß sich dieses preisgünstige Fortbewegungsmittel zunehmend in der Bevölkerung ausbreitet. Eine nochmalige drastische Verkürzung der Reisezeit kann erst konstatiert werden, als der Bürger liebstes Kind — das *Auto* — in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts für große Bevölkerungskreise erschwinglich wird. Ein Reiseführer aus dem Jahr 1966 trägt der neuen Entwicklung Rechnung: „Parken und Wandern im schönen Holstein“. Autobahnabfahrten und das Vorhandensein von Parkplätzen werden zu Beschreibungskriterien von Landschaft, denn der Besucher hat „den Wunsch, vom Parkplatz aus zu wandern“.

„Eine Oase der Ruhe und Erholung...“

Anfang des 19. Jh. suchten *bürgerliche Bildungsreisende* und Literaten Ostholstein auf. Reisen war teuer und langwierig, so daß es sich nur begüterte Schichten wie z.B. Kaufleute und Beamte leisten konnten. Am Ende des 19. Jh. ist Reisen immer noch ein Privileg bürgerlicher — nun auch kleinbürgerlicher — Schichten. So weist das Fremdenbuch des „Gasthauses zum Uglei“ um die Jahrhundertwende fast ausschließlich *Kaufleute, Beamte, Militärs und Handwerksmeister* als Besucher auf. Diese Besucherzusammensetzung spiegelt die soziale und arbeitsrechtliche Situation der Zeit wider. Vor 1890 hatten nur Staatsbeamte Anspruch auf einige Tage gesetzlichen Urlaub. Die *Arbeiter* und ihre Gewerkschaften konnten von Urlaub nicht einmal träumen, hatten sie doch viel dringlichere Forderungen: die Herabsetzung der täglichen 12- bis 14stündigen Arbeitszeit und das Verbot von Sonn- und Feiertagsarbeit. Erst 1918 wurde der tarifliche Erholungsurlaub Bestandteil von Arbeitskämpfen, so daß bis 1920 82,5 Prozent aller Arbeitsverträge einen Anspruch auf Urlaub enthielten — auch wenn dieser meist nur wenige Wochentage betrug. Erst das Bundesurlaubsgesetz von 1963 fixierte einen gesetzlichen Rechtsanspruch auf Mindesturlaub, der dann bindend für die Tarifverträge wurde (Prah/Steinecke).

Nicht nur die fehlende Freizeit, sondern auch die Kosten verwehrten es Schichten mit niedrigerem

Einkommen, Reisen und größere Ausflüge zu unternehmen. 1905 kostete:

- ◆ ein Mittagessen im Gasthaus 1,50—3,00 Mark
- ◆ eine eintägige Rückfahrkarte, III. Klasse, Hamburg-Eutin 4,40 Mark
- ◆ ein Pferdefuhrwerk von Eutin bis Sielbeck 4—6 Mark.

(alle Zahlen: Richter's Führer)

Zum Vergleich: Ein Facharbeiter in der Ottenser Metallindustrie verdiente im Jahr 1901 zwischen 27 und 44 Mark wöchentlich (Ottensen, 1982). Ein Familienausflug zum Uklei wird bei diesem Budget kaum „drin“ gewesen sein. Dennoch sind die Einrichtung von Erholungs- und Kinderheimen und Jugendherbergen und die Ausbreitung der Wandervogelbewegungen in den 20er Jahren ein Hinweis darauf, daß nun auch Schichten mit geringem Einkommen ein Aufenthalt in der Holsteinischen Schweiz möglich wurde.

„Unten am Ufer bemerkt man Bänke, und eine zum Vergnügen des Fischfanges sowohl, als zum bequemen Einsteigen in die hierzu bestimmten Böte hinein angelegte Brücke“. So beschreibt der Gartentheoretiker Hirschfeld die kleine Plattform, die höchstwahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Jagdpavillon 1776 am Uklei angelegt wurde. Am Anfang des 19. Jh. von P.L. Strack auf seinem Gemälde „Der Ukleisee“ gemalt, wird diese kleine Angelbrücke im Laufe des Jahrhunderts zum beliebten Uklei-Motiv. Auf Stichen und Lithographien, später auf diversen Postkarten erblickt man diese kleine „Bühne“, auf der der Betrachter in die Natur tritt. Reisehandbücher loben sie als den Standort mit der besten Aussicht. Die ständige Wiederholung des Motivs in Wort und Bild macht es für den Besucher zu einem „Muß“, die Angelbrücke aufzusuchen.

Heute werden die Holsteinische Schweiz und der Uklei-See sowohl von Individualreisenden als auch von Gruppen- und Vereinsausflüglern aufgesucht. Saison ist in den Monaten von Mai bis September, die Altersgruppe von 40 Jahren aufwärts dominiert unter den Besuchern. Kurz- und Tagesaufenthalte, insbesondere auch von Urlaubern, die bei schlechtem Wetter aus den Ostseebadeorten kommen, sind das Hauptgeschäft. Das Unterbringungsangebot reicht von alteingesessenen Hotels und Pensionen über Ferienappartements bis zur Vermietung von Privatunterkünften. In ihrer Preisgestaltung sprechen sie vorwiegend mittlere, aber auch niedrigere Einkommensgruppen an. Billig-Urlaub auf dem Campingplatz spielt im Gegensatz zur Ostseeküste nur eine sehr untergeordnete Rolle. Für Schulausflüge scheint der Uklei-See nach wie vor ein beliebtes Ziel. Oberförster Schlenzka, direkt am Uklei-See ansässig, berichtet, daß in den Sommermonaten 8—10 Schulklassen täglich den See umrunden. Mit zunehmender Popularität des Radwanderns zieht es in den letzten Jahren auch wieder jüngere Besuchergruppen in die Umgebung Eutins. Impulse für die Fremdenverkehrsentwicklung gabe der 1982 in Eutin veranstaltete „Deutsche Wandertag“. Wanderer aus dem süddeutschen Raum, die Ostholstein bisher als Urlaubsziel für uninteressant gehalten hatten, waren so angetan von der abwechslungsreichen Landschaft, daß sie auch in den Jahren danach wiederkehrten.



KUNSTKALENDER UND FOTOKALENDER in großer Auswahl eingetroffen! **Buchhandlung Bernd Kohrs**

Eilbergweg 5 a · 2070 Großhansdorf

☎ (0 41 02) 6 60 55

Literaturhinweise

Reisebeschreibungen und Reiseführer

Baedeker, Karl (Hrsg.), Reiseführer Schleswig-Holstein, 3. Aufl. Freiburg 1963. — **Biernatzky**, Hermann, Taschenbuch für Reisende in den Herzogthümern Schleswig-Holstein, Lauenburg und dem Fürstenthum Lübeck, 2. stark verm. Ausgabe, Altona 1852. — **Bruhns**, Eduard, Führer durch die Umgebung der ostholsteinischen Eisenbahnen, Eutin 1868. — **Eckert**, Gerhard, Das Schleswig-Holstein Wanderbuch. München 1981. — **Ewald**, J.L. (Hrsg.) Fantasien auf einer Reise durch Gegenden des Friedens von E.P. v.B. Hannover 1799. — **Grieben**, Hermann, Durch Wald und Wasser — Wanderbuch zum Geleit durch die Seenlandschaften des Schwentine-Thals — Insbesondere zwischen Eutin, Gremsmühlen und Plön, Eutin 1873. — **Humboldt**, Wilhelm von, Tagebuch einer Reise nach Norddeutschland im Jahre 1796, hrsg. v.A. Leitzmann, Weimar 1894. — **Kiel und Ostholstein**, Eine Wanderung durch Kiel, Eutin und die Holsteinische Schweiz bis Lübeck, Kiel 1891. — **Kröger**, Johannes (Hrsg.), Führer durch die Holsteinische Schweiz sowie das Herzogtum Lauenburg, Blankenese 1900. — **Marston**, James Edward, Der Holsteinische Tourist — Wegweiser für Fußreisende in der Umgebung von Hamburg von Peregrinus Pedestris, Hamburg 1833. — **Merian**, Holstein, H.5, 1969; Holsteinische Schweiz und Küste Ostholsteins, H. 8, 1956; Schleswig-Holstein, H.12, 1985. — **Meyer**, Friedr. Joh. Lorenz, Darstellungen aus Norddeutschland, Hamburg 1816. — **Meyn**, Ludwig, Holstein und Lauenburg, Hamburg und Lübeck, Kiel 1874. — **Neugebauer**, Werner, Parken und Wandern im schönen Holstein — Tourenvorschläge für Auto- und Wanderfreunde, Lübeck 1966. — **Neugebauer**, Werner, Schönes Holstein — Ein Führer durch das Land zwischen Elbe und Fehmarnbelt, Lübeck 1957. — **Petzold**, Otto, Illustrierter Führer durch Schleswig-Holstein und Lauenburg, Altona um 1910. — **Richter's Führer** — Ostholstein, Touristenführer durch das östliche Holstein, das Fürstentum Lübeck, Herzogtum Lauenburg und die Städte Lübeck und Kiel, 15. Aufl. Hamburg 1904 — **Schönfeldt**, Bruno, Ostholstein — Das Land der Hügel und Wälder, Seen und Bäder, Eutin 1950. — **Stille**, Sigismund, Die Fahrt nach dem Ugley — Über Hamburg, Kiel Ploen usw. Hamburg 1820. — **Strohmeyer**, Ernst, Schleswig-Holsteinisches Wanderbuch, Hamburg 1980. — **Woerl**, Leo (Hrsg.) Woerl's Reisehandbücher — Illustrierter Führer durch Kiel und Umgebung nebst Ausflügen in die Holsteinische Schweiz, Leipzig, 8. Aufl., um 1910. — **Zimmermann**, Hans, Holsteinische Schweiz, Kennen und Lieben, Lübeck 1968.

Tourismusentwicklung und Sozialgeschichte

Lang, Rudolf, Reisen Anno Dazumal, München 1971. — **Ottensen**, Zur Geschichte eines Stadtteils Hrsg. v. Altonaer Museum u.d. Ausstellungsgruppe Ottensen. Hamburg 1982 — **Prahl**, Hans Werner/Steinicke, Albrecht (Hrsg.) Der Millionenurlaub, Darmstadt-Neuwied 1979 — **Zimmermann**, Hans, „... und so wurde die Holsteinische Schweiz zum Gasthaus Norddeutschlands!“, Hamburg 1965. —

Theorie der Reisebeschreibung

Panzer, Bärbel, Die Reisebeschreibung als Gattung der philanthropischen Jugendliteratur i.d. 2. Hälfte des 18. Jh., Frankfurt, Bern, New York 1983. — **Stewart**, William Edward, Die Reisebeschreibung und ihre Theorie im Deutschland des 18. Jh. Bonn 1973.

Sonstiges

Hirschfeld, C.C.L. Theorie der Gartenkunst, Bd. 1—5, Leipzig 1779—1785. — **Müllenhoff**, Karl (Hrsg.) Sagen und Lieder der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, Schleswig 1921.

Wir sind Ihr guter Partner in allen Geldfragen

Sparen und Geldanlage

Kredite für alle Zwecke

Sparkassen-Service



Kreissparkasse Stormarn

Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe

Der Uglei

Nicht weit von Eutin mitten in einem Buchengehölze liegt ein kleiner See, der Uglei. Sein dunkles Wasser ist immer still und unbewegt und es sieht alles um ihn her so recht traurig und schwermütig aus. Der See ist nicht immer da gewesen; doch ist es schon lange her, daß er entstanden ist. Oben auf dem Hügel, wo jetzt das Sommerhaus steht, stand früher eine Burg, in der ein junger schöner, aber wilder Ritter hauste. Er liebte nichts mehr als die Jagd, und jeden Morgen früh begab er sich in den Wald. Da begegnete ihm oft eines armen Bauern Tochter; sie mußte jeden Morgen ihres Vaters Pferde in den Wald auf die Weide treiben. Der Ritter ward bald durch ihre Schönheit von heftiger Liebe entzündet; aber das Mädchen wies seine Bitten und seine Geschenke zurück, und auf alle seine Bewerbungen gab sie zur Antwort, daß sie doch nimmer seine Frau werden könnte, da sie nur eines armen Mannes Tochter sei. Und doch hatte das Mädchen den schönen Ritter längst liebgewonnen. Eines Morgens, da er sie wieder mit seinen Bitten und Versprechungen verfolgte, waren sie zu einer Senkung im Walde gekommen, wo eine kleine Kapelle stand. Da führte der Ritter das Mädchen hinein und vor den Altar tretend sprach er: „Hier vor Gottes Angesicht nehme ich dich zu meinem Ehegemahl und der Himmel soll mich an dieser Stätte vernichten, wenn ich dir nicht treu bleibe und mein Wort halte.“ Das Mädchen glaubte seinem Schwure und an jedem Morgen trafen sie sich nun im Walde. Als das Mädchen aber den Ritter an sein Versprechen erinnerte, tröstete er sie anfangs, bald blieb er ganz aus und kam nicht wieder. Als sie sich nun verlassen sah, da legte sie ein schwarzes Kleid an, grämte sich, ward krank und starb in kurzer Zeit. Der Ritter hatte sich unterdes mit einer reichen Gräfin verlobt und der Hochzeitstag ward bestimmt. Sie sollten in der kleinen Kapelle im Walde getraut werden. Als der Prediger aber seine Rede gehalten hatte und das Brautpaar eben zusammengeben wollte, da ist der Geist des unglücklichen Mädchens erschienen, hat drohend gegen den Bräutigam den Finger erhoben, und als dieser vor Schrecken umsank, brach augenblicklich ein solches Unwetter mit Donner und Regen aus, als wenn der Himmel einstürzen wollte. Da ist die Kapelle mit allen, die darin waren, versunken und der See steht seit der Zeit an dem Orte. Nur der Prediger, die Braut und ein kleines unschuldiges Mädchen, die auf die hölzernen Stufen des Altars getreten waren, wurden gerettet. Zuweilen aber bei stillem Wetter gegen Abend klingt noch der Ton des Glöckleins der Kapelle aus dem Wasser herauf.



bei RLEPER
kauft ihr gern!

BRUNNEN 
KALENDER **90**

RLEPER

GROSSHANS DORF
EILBERGWEG 16 · 04102 · 63335

DIA-VORTRAG von Dr. Peter Lindner

INDIEN — Tempel, Paläste — Götter und Menschen

Teil: von Bombay bis Agra

Montag, 11. September, 20 Uhr, Waldreitersaal

Unkostenbeitrag DM 6,— (Abendkasse)

Vorverkauf Wöhrendamm 44, Telefon (0 41 02) 6 33 59

Im Anschluß an frühere Vorträge über Asien setzt Herr Dr. Lindner, Großhansdorf, seine Berichte über Indien mit einem Dia-Vortrag fort.

Es geht dem Vortragenden unter dem Titel „Tempel, Paläste — Götter und Menschen“ um die Vermittlung geschichtlicher, mythologischer und architektonischer Fakten. Damit soll dem Vorurteil begegnet werden, der Begriff Indien sei nur mit dem der Armut und des Elends gleichgesetzt. Man wird aber der Würde des Inders nicht gerecht, wenn man außer einer gewissen wirtschaftlichen Konsolidierung der letzten Jahre dem historisch gewachsenen Reichtum dieses Landes keine genügende Beachtung schenkt.

Dieser erste Teil umfaßt den Raum von Bombay bis Agra. Ein zweiter Teil — Calcutta und Südindien — wird am 26. 4. 1990 folgen.

Die Aufnahmen wurden im 6x6-Format mit Hasselblad-Kameras gemacht.

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82

maler



HORST KRUSE

MODERNE ANSTRICHSYSTEME
TAPETEN, GARDINEN
WAND- + BODENBELÄGE
TEPPICH- + POLSTERREINIGUNG
WÄRMEDÄMMSYSTEME

HORST KRUSE, DIPL.-MALERMEISTER, SCHAAPKAMP 15
2070 GROSSHANS DORF, TEL. 0 41 02 / 6 25 78

KULTURRING GROSSHANSDORF E.V.

Vorsitzende: Helga Pelz
Dörpstede 9, 2070 Großhansdorf
Telefon 0 41 02/6 41 31

Horst Rosch, 2. Vorsitzender
Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf
Telefon 0 41 02/6 34 08

Abonnement
Peter Huff, Neuer Achterkamp 51,
2070 Großhansdorf, Tel. 0 41 02/6 23 68



Freitag, den 22. September 1989, 20.00 Uhr

Der Regenmacher

von Richard Nash

Eine Aufführung des Altonaer Theaters.

Dieses Stück spielt während der Dürreperiode des Jahres 1913 im amerikanischen Westen.

Die Farmertochter Lizzy Curry lebt mit ihrem Vater sowie ihren Brüdern Jim und Noah auf einer einsamen Farm. Zwei Probleme bestimmen das Familienleben: die seit Wochen andauernde Hitze und Trockenheit und die Sorge, daß die Tochter Lizzy sich nicht verheiraten läßt. Eines Tages taucht Bill Starbuck auf der Farm auf. Als Gauner und Lebenskünstler in einer Person verspricht er, gegen Entgelt innerhalb von vierundzwanzig Stunden Regen zu zaubern.

In ihrer Not überwinden die Currys das Mißtrauen und willigen in den Handel ein. Zur Überraschung aller gelingt dem „Regenmacher“ nun gleich ein doppeltes Kunststück: Zum einen macht er Lizzie zur Frau, zum anderen läßt er es tatsächlich regnen und bewahrt die Familie so vor ihrem Schicksal.

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei den
Firmen Sabine Piegsa (vorm. Knoff) und Rieper.

Preisgestaltung

Reihe 1— 6 DM 20,—, Reihe 7—12 DM 17,—, Reihe 13—14 DM 14,—

WALDREITERSAAL

VERLAG HILTRUD TIEDEMANN



NEUERSCHEINUNGEN:

Annemarie Lutz:

»ALTRAHLSTEDT AN DER RAHLAU«

Erscheinung: 22. September 1989

Heinz Waldschläger und Pascal Horst Lehne:

»EINST MIT DER KLEINBAHN IN DIE WALDDÖRFER«

Erscheinung: Oktober 1989

Stormarner Schriftstellerkreis:

»... DIESES LAND STORMARN ...

Lyrik, Prosa und Geschichtliches

aus dem Kreis zwischen den beiden Hansestädten«

Erscheinung: November 1989

Hermann Keesenberg:

»WILHELMSBURG — DIE INSEL DER GEGENSÄTZE«

Erscheinung: Dezember 1989

Erhältlich in allen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.

DUVENSTEDTER TRIFTWEG 70 · 2000 HAMBURG 65

TELEFON (0 40) 60 70 80 1 + 607 10 82

Mitglieder — kauft bei unseren Inserenten

Leserbrief

am 8. Mai 1985 hatte ich an dem besonders schönen Gedenkstein der Gemeinde Großhansdorf einen Kranz niedergelegt mit der Inschrift: 1914—1945 im Gedenken an alle Opfer — 8. Mai 1945 — 40 Jahre Kapitulation und kein Friedensvertrag — Schließt Frieden mit Freiheit für alle Völker. Es ist mir selbst nicht bekannt, wieviele Menschen diesen Kranz mit seiner Inschrift gesehen haben und wieviele Menschen durch die Inschrift über die Opfer von 1914—1945 berührt worden sind. Ich hatte eigentlich gehofft, daß in der kommenden Zeit andere Bewohner der Gemeinde am Denkmal Blumen zu irgendeinem Gedenktag niederlegen würden.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, wieviel Menschen in der Gemeinde leben, die nicht in der Lage sind, an den Gräbern ihrer Großväter, Väter oder Brüder zu einem bestimmten Gedenktag Blumen niederzulegen.

Als 90jähriger, der die Katastrophen und die Erfolge des 20. Jahrhunderts erlitten und erlebt hat, bin ich der Ansicht, daß eine einzige Feier an dem besonders schönen Denkmal eigentlich nicht genügt, um die Erinnerung an die deutsche Geschichte wachzuhalten. Es würde mich sehr freuen, wenn insbesondere Jugendliche, deren Großeltern, Eltern oder Väter im Kriege umgekommen sind, das Denkmal dazu benutzen würden, der Opfer des Krieges zu gedenken.

Carl Tiemann

Malerei und
Raumgestaltung
207 Großhansdorf · Beimoorweg 20
Tel. Ahrensburg (0 4102) 6 33 55

**JÖRN
DEPPEN**

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.

Verlegen von Teppichböden.

Fassadenrenovierung — Bausanierung — Stellung eigener Gerüste.

Thomas Fraatz-Rosenfeld *Einsatz*

Der Maschinist hat sich hinter das Steuerrad geklemmt und weiß noch nicht recht, was eigentlich los ist; nicht einmal zwei Stunden war er im erst angewärmten Bett. Anders die, die sich hinter ihm auf den rückwärtigen beiden Bänken ausrücken, sie kommen aus der Kneipe, sind nur gut hundert Meter durch die frühe Nacht gelaufen.

Egal, aus der Straßenangabe, die für ihn gleichklingt mit der großstädtischen Vorortsiedlung einen knappen Kilometer weiter, setzt er sich in seinem unaufgewachten Kopf sowieso nur „Unfug“ oder „Unsinn“ oder jedenfalls „Umsonst“ zusammen. Er ärgert sich — erst einmal.

Fast nur am Rande registriert sein Gehirn die Zusatzinformation, die aus dem Lautsprecher knarrt: „Zweites Obergeschoß, nein, wir haben keine weiteren Angaben — der Anrufer hat nicht mehr gesagt“.

Sieh zu, daß du hinkommst, da ist was dran; natürlich muß der Gruppenführer auch noch seinen Kommentar dazu geben; als wenn das bis in jeden obersten und untersten Winkel beladene Löschfahrzeug dadurch schneller würde.

Zwischen Regenschauern erkennt er eine Person, Frau vielleicht, Ausländerin eventuell, jedenfalls Trainingsanzug, ein Kind an der Hand; beide nun in andauernde Blitzlichtblitze getaucht von den weißlichblauen Scheinwerferkegeln der Blaulichter auf dem Fahrzeugdach.

Aha — scheint ja doch was zu sein — also wenigstens nicht umsonst aus dem Bett gesprungen. Die Frau weist zu einem der zurückliegenden Gebäude, schuhkartongleich, nur hochkant aufgestellt und mit schwarzen Fenstern. Auszumachen ist allerdings nichts — mal sehen, was kommt. Das Handsprechfunkgerät gibt knappe Antwort, vom Gruppenführer: Zimmerbrand, Atemschutztrupp zur Menschrettung, usw., usw. Also: Pumpe rein, runter vom Fahrzeug und rein in den Regenschauer, Schnellangriff raus und verlängert, kurze Abstimmung mit dem anderen Trupp; na, das klappt ja heute gar nicht schlecht, Handscheinwerfer und Beleuchtung nicht vergessen! Das zweite Fahrzeug kommt: Der Maschinist vom ersten Fahrzeug soll abgelöst werden, der soll nach vorne kommen, den brauchen wir hier.

Kurzer Wortwechsel bei der Fahrzeugübergabe und dann ab nach vorn, vorbei an den üblichen Neugierigen mit den üblichen betretenen Gesichtern, einige Dutzend, mitten in der Nacht. Das muß man natürlich gesehen haben, es soll ja um Leben und Tod gehen, dafür ist einem auch die Nacht nicht zu schade — das steht bestimmt morgen früh gleich in der Zeitung!

Müde und lustlos versucht die kleine Streifenbeamtin Helfende und Sehende voneinander zu trennen — wie immer erfolglos.

Das Objekt ist mit wenigen hastigen Schritten durch das schmutzige Treppenhaus erreicht. Der erste Trupp hat die linke Hälfte der Wohnung abgesucht — ergebnislos.

Ich muß mit dem Dicken zusammen ablösen.

Jetzt bin ich selbst im Dunkel, aus dem Bett heraus, in die noch schwärzere verqualmte Nacht hinein. Ich bekomme ja doch noch etwas ab — na ja, die Maske sitzt wohl wieder nicht ganz richtig — das ist jetzt ja egal! Paß auf, du, es hängen Kabel von der Wand — Primitivbau!

Das C-Strahlrohr gibt Deckung.

Zu sehen ist nichts, die Lichtkegel des Handscheinwerfers verlieren sich in der Schwärze; mit Schutzhandschuhen zu tasten ist schwierig.

Wir erwischen — zufällig — das Kinderbettgestellt. Raus damit, an die Kameraden, die draußen vor der Eingangstür sichern.

Endlich wieder ohne Maske und ohne Gerät, Zugführernachfrage: Wo bleibt der Doktor, der soll hierherkommen, wir haben das andere Kind.

Der Schmelbrand, der die starke Verqualmung ausgelöst hatte, ist mit einigen Litern Wasser ausgemacht — eine kleine Sache für uns.

Die Neugierigen sind jetzt nicht nur mehr neugierig, sondern wissen — wie immer — vieles und meistens alles besser. Der Ägypter, der Spinner, soll die Bude angesteckt haben — eigentlich wollte er die Alte mit anstecken — daraus ist nun aber nichts geworden; dafür sind nur die Kinder

Kleider — Blusen — Röcke — Pullover

Ihre neue Herbstmode von **TEXTIL ESPERT** Ruf 6 26 55

dran, die können ja nun wirklich nichts dafür. Wo ist er eigentlich, dem sollte man reichlich eine reinhauen — der ist natürlich abgehauen — typisch Ausländerpack — die Türken sind noch schlimmer.

Ich packe meinen Kram und die anderen auch. Blaulicht abschalten, Handscheinwerfer einsammeln — wieder fehlt einer (oder fehlt der noch vom letzten Mal?). Hoffentlich denke ich an die Akkus von den Handsprechfunkgeräten. Heute haben wir sie wirklich gebraucht — gut, daß sie funktioniert haben.

Ich kann eigentlich schon anfangen, daß Fahrtenbuch auszufüllen. Ich bin also ein bißchen Beamter und schreibe auf: Einsatzart „Feuer Menschenleben in Gefahr“ — bei den Ölkilometern stimmt doch wieder etwas nicht!

Die von hinten witzeln über den Schwulen in der Kneipe. Der Gruppenführer kommt zurück: „So, wir können wieder abrücken, für uns ist die Sache erledigt. Die vom Notarztwagen bleiben noch hier, das Mädchen ist tot geblieben und die wollen noch auf den Leichenwagen warten. Du kannst uns wieder einsatzbereit melden!“

Dann kann ich ja abfahren; heute brauche ich wieder etwas länger zum Einschlafen.

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82



BESUCHEN SIE UNS DOCH MAL!

Jetzt: Neuer Postweg/Wöhrendamm

WOCHENMARKT GROSSHANSDORF

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

WOCHENMARKT KIEKUT

Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Händler vom WOCHENMARKT an den U-Bahnhöfen

Wiederholung der **USA-Reise**

im Mai 1990

Nach dem großen Erfolg der SVG-Amerika-Reise im Mai 1989
starten wir jetzt eine Wiederholungsreise für

alle Großhansdorfer!

New York — Niagara Fälle — Kap Kennedy — Disney World
Epcot Center — Everglades — Key West —
Sonne — Sand und Meer.

04.05.—22.05.90 ab/bis Großhansdorf

Mit dem Großhansdorfer Clemens Haffner als Reiseleiter.

Grundpreis pro Person im DZ DM 2495,—

Fordern Sie telefonische die ausführliche Reiseausschreibung an
oder melden Sie sich verbindlich an durch Überweisung einer

Anzahlung von DM 100,— bis zum 15. 10. 89 auf eines der
folgenden Konten:

Dresdner Bank (BLZ 200 800 00) Kto.-Nr. 3 024 921 00

Commerzbank (BLZ 200 400 00) Kto.-Nr. 13 17 205



Bei uns
haben Sie immer
die Auswahl!

Möller

Ahrensburg · Hamburger Str. 41-43 · Tel. 51181
Bargteheide · Heinrich-Hertz-Str. 8-10 · Tel. 8055

Elektro - Glöe

· MEISTERBETRIEB ·

Inhaber: Wolfgang Goldenbaum und Norbert Wagner

FACHGESCHÄFT für
moderne und wirtschaftliche Beleuchtung
Klein- und Großgeräte aller Art

Installationen · Reparaturen · Kundendienst

Ahrensfelder Weg 6 · 2070 Großhansdorf 2 · (0 41 02) 6 14 54



- Kunststoff-Fenster
- Isolierglas für Altbaufenster
- Holzfenster und Türen
- Innenausbau
- Decken- und Wandverkleidungen
- Schränke



TISCHLEREI Stölting

Inh. Klaus Dähn



Hoisdorfer Landstraße 68 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 27 48



Die Gemeindebücherei lädt ein
Montag, 18. September 1989, 20 Uhr,
HEINRICH VOGELER
vom Jugendstilkünstler zum Realisten

Ein Dia-Vortrag zu den beiden Vogeler-Ausstellungen in Worpsswede von
Dr. Brigitte Völker

Als letzter Höhepunkt im Ausstellungsjahr zum hundertjährigen Bestehen der Künstlerkolonie Worpsswede finden zwei Ausstellungen mit Werken Heinrich Vogelers (1872—1942) statt, dessen Schicksal bis 1923 eng mit dem Moordorf verbunden war und der nach mehreren Aufenthalten in der Sowjetunion 1931 endgültig nach Moskau übersiedelte.

Im Barkenhoff, dem ehemaligen Wohnsitz des Künstlers, ist das Schaffen bis 1923 ausgestellt, vom Jugendstil bestimmte Werke, die Vogeler international bekannt machten. Die Werke aus der Sowjetunion sind in der Kunsthalle zu sehen, wobei Leihgaben aus der DDR und der UdSSR diese Schau erst ermöglichten.

In dem Dia-Vortrag werden beide Seiten des Werkes von Heinrich Vogeler vorgestellt; Heinrich Vogeler als Maler und zum anderen als Gestalter, der seine Kunst in den Dienst einer sich wandelnden Gesellschaft gestellt hat.

Der Vortrag findet statt im Studio 203, Schulzentrum Sieker Landstraße 203.

Karten zu DM 4,—/DM 2,— im Vorverkauf und an der Abendkasse.

Von Dienstag, dem 10. Oktober bis Sonntag, dem 15. Oktober von 16 bis 22 Uhr findet im Walldreitersaal eine **Gemeinsame Kunstaussstellung** von Künstlern aus Großhansdorf und Hoisdorf statt.

Im Rahmen dieser Ausstellung findet folgende Veranstaltung statt:

am Dienstag, dem 10. Oktober um 19.30 Uhr:

AUTORENLESUNG „De Asphalt waßt“ — Hoch- und Plattdeutsches aus der Heimat mit Karl-Otto Detlow und Heiner Niemeier. (Veranstalter: Gemeindebücherei).

Es ist 5 Uhr 55, Sie hören die Warmwasserstandsmeldungen.

Wer früh raus muß, muß sich zum Ausgleich verwöhnen. Aus der Bettwärme in die Badwärme, aus den süßen Träumen ins traumhafte Wohlfühlen: Warmes Wasser ist ein Sonnenstrahl für die Seele. Erdgas ist Energie aus der Natur, die ohne Umwege direkt ins Haus kommt – so natürlich wie die Sonnenwärme. Und weil Erdgas schadstoffarm verbrennt, haben Sie warme Zimmer und warmes Wasser und zugleich ein warmes Herz für die Umwelt. Und weil der Vorrat in der Erde liegt und nicht im Keller, haben Sie mehr Platz für die

Fahrräder, mit denen Sie guten Gewissens ins Grüne fahren können. Sollten Sie hinterher Lust haben zu duschen: warmes Wasser ist da, solange Sie wollen, und das Radio läuft, solange Sie mögen. Es ist null Uhr fünf, Sie hören „Die Wassermusik“...

HAMBURGER GASWERKE GMBH

erdgas
Sonnenwärme aus der Erde





25 Jahre Chorgemeinschaft Stormarn'sche Schweiz

bestehend aus den Männerchören:

*Trittaufer Gesangsverein v. 1843 e.V., MGv „Hammonia“ v. 1868 Großhansdorf e.V.
Männerchor Hoisdorf v. 1884 e.V., MGv „Quickborn“ Lütjensee v. 1921 e.V.
im Sängerkreis 1 — Lübeck des SSH Schleswig-Holstein*

Durch die Initiative des damaligen Bürgermeisters von Lütjensee, Herrn Alfred Rughase, er war gleichfalls auch Dirigent des dortigen Männerchores „Quickborn“ v. 1921 e.V., wurde am Freitag, den 15. September 1964, im Landgasthof „Stormarn'sche Schweiz“ in Grönwohld die Chorgemeinschaft gegründet. (Daher auch der treffende Name der Chorgemeinschaft!) Die Satzung weist aus, daß alle vier Chöre ihre Eigenständigkeit behalten würden, und das traditionelle Vereinsleben der Einzelchöre nicht berührt wird. Seit dem Zusammenschluß finden in den vier Gemeinden jedes Jahr die beliebten Herbstkonzerte statt. Mit einem Chor von annähernd 100 Sängern und eigenem Orchester, dem „Zander-Quintett“ vom NDR wurde der Chor ein fester Bestandteil im Kulturleben der Gemeinden. Nach dem Tode des Dirigenten Alfred Rughase übernahm Heinz Jung dieses Amt.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens findet in der Sporthalle in Großhansdorf ein **großes Jubiläumskonzert am Sonnabend, dem 16. September um 20 Uhr**, statt.

Der Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V. und der Verlag Hiltrud Tiedemann gratulieren der Chorgemeinschaft Stormarn'sche Schweiz recht herzlich zum 25jährigen Bestehen und wünschen den Chormitgliedern weiterhin Freude am Gesang zu unserer aller Freude.

**GUTE FREUNDE
SCHENKEN
ORIGINAL SILVER
CRYSTAL**



Original Silver Crystal

„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“, sagt man, und ein Kömchen Wahrheit ist sicher dabei. Swarovski „Silver Crystal“ Creationen sind aus-erwählte Geschenke, kleine Lichtpunkte im Alltag, Zeichen der Freundschaft und Sympathie.

Achtung Sammler!
alle Swarovski-Artikel
ab sofort
reduziert!
Nutzen Sie
die günstige
Gelegenheit.
Verkauf solange
der Vorrat
reicht.



SWAROVSKI

Winfried Hohl

Uhrmachermeister

Uhren · Schmuck · Bestecke

Meisterwerkstatt für antike Uhren

Eilbergweg 4 · 2070 Großhansdorf

Ruf: 6 34 09

Endlich Lärmmessungen und Verkehrszählungen in der Gemeinde Großhansdorf

Die intensiven Bemühungen der Gemeinde Großhansdorf haben nunmehr den gewünschten Erfolg.

Nachdem die Verwaltung in einem weiteren Schreiben direkt an das für die Entscheidung zuständige Landesamt für Straßenbau und Straßenverkehr nochmals nachdrücklich auf die Situation der betroffenen lärmgestreßten Bürger und die absolute Notwendigkeit von umgehenden Lärmmessungen in Verbindung mit Verkehrszählungen hingewiesen hatte, kam endlich die positive Nachricht.

Es werden die Lärmmessungen durchgeführt. Da die Messung witterungsabhängig ist, wird der Termin erst kurzfristig bekanntgegeben. Auch die von der Gemeinde beantragten Verkehrszählungen fanden Unterstützung. Sie werden parallel zur Lärmmessung vorgenommen, um die Lärmimmissionen auf einen repräsentativen Zeitraum umrechnen zu können.

Bleibt zu hoffen, daß auch die beantragte Geschwindigkeitsbegrenzung bald ein positives Echo findet.

NEUERSCHEINUNG

ab sofort in allen Buchhandlungen

Hilde Offen

*Gespräche
mit Jonny II.*



Offen gesagt —
Da ist man sprachlos

Termine

Montag, 4. September bis Freitag 15. September 1989, während der Öffnungszeiten, im Rathaus unteres Foyer: Ausstellung des Bundesverbandes für den Selbstschutz.

Freitag, 8. September 1989, 20.00 Uhr, Waldreitersaal: Boogie Woogie Special, mit Axel Zwingenberger, Podium Ahrensburg.

Montag, 11. September 1989, 20.00 Uhr, Waldreitersaal: „Indien“-Vortrag von Dr. Peter Lindner. Tempel, Paläste, Götter und Menschen — 1. Teil: Von Bombay bis Agra.

Donnerstag, 14. September 1989, 18.00 Uhr, Restaurant im Rosenhof I: „Bamberg — mittelalterliche Domstadt“, DIA-Vortrag — Referent: Hans Jürss. Veranaltet durch Rosenhof I.

Samstag, 16. September 1989, 20.00 Uhr, Sporthalle des EvB-Gymnasiums: Jubiläumskonzert zum 25jährigen Bestehen der Chorgemeinschaft Stormarn'sche Schweiz.

Samstag, 16. September 1989, 20.00 Uhr, Waldreitersaal: Oktoberfest mit den „Elbbayern“, veranstaltet durch die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf.

Montag, 18. September 1989, 19.00 Uhr, Sitzungssaal des Rathauses: Sitzung der Gemeindevertretung.

Montag, 18. September 1989, 20.00 Uhr, Studio 203: „Der Maler Heinrich Vogeler und Worpswede“. Lichtbildvortrag von Frau Dr. Völker.

Dienstag, 19. September 1989, 19.30 Uhr, Studio 203: Vortrag zum Umwelt- und Naturschutz. Umweltamt der Gemeinde und Arbeitsgemeinschaft der Realschule. Das Thema wird in der Presse bekanntgegeben.

Mittwoch, 20. September 1989, 20.00 Uhr, Waldreitersaal: Podium Ahrensburg. Der Titel der Veranstaltung wird kurzfristig in der Presse bekanntgegeben.

Freitag, 22. September 1989, 20.00 Uhr, Waldreitersaal: „Der Regenmacher“ — Komödie von Richard Nash. Eine Aufführung des Altonaer Theaters.

Samstag, 23. September 1989, 15.00 Uhr, Waldreitersaal: Seniorenfeier — Gemeinsame Veranstaltung des DRK und der Freien Wohlfahrtsverbände Großhansdorf.

Samstag, 23. September 1989, 18.00 Uhr, Auferstehungskirche: Konzert — Posaune und Orgel

Ab Sonntag, 24. September bis Donnerstag, 28. September 1989, Auferstehungskirche: Gemeindewoche mit der Stiftung Alsterdorf.

SIEGFRIED WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst
Kesselreinigung

Up de Worth 25 · Großhansdorf
Telefon 6 12 47



*Bademäntel
Badetücher*



*für Ihr
Wohlbefinden*

Großhansdorf
Sieker Landstraße 224
Ruf: 041 02/61041

Der nächste Winter kommt bestimmt –

vielleicht früher? – als Sie denken?
Schon jetzt bei uns: Große Auswahl! –

WOLLE / SEIDE

z.B.: **Spencer 1/2 Arm**

54,- DM



IHR FACHGESCHÄFT
MIT HERZ

Mieder-Wäsche

S. MALÓWSKI

Eilbergweg 3

2070 GROSSHANDS DORF

Tel. 041 02/64542

Donnerstag, 28. September 1989, 20.00 Uhr, Studio 203: „Die Seniorenrepublik“ – Der Geburtenrückgang und seine Folgen“. Vortrag von Prof. Dr. Hans W. Jürgens, Universitäts-Gesellschaft Kiel.

Donnerstag, 5. Oktober 1989, 19.00 Uhr, Walddreiersaal: Sitzung der Gemeindevertretung. Patenschaft mit dem Panzerartillerie-bataillon 177.

Montag, 9. Oktober 1989, 20.00 Uhr, Studio 203: Mitbürger berichten über ihre Reisen: „Von Perth nach Sydney“, Wiederholung des Lichtbildervortrages über Australien, Referent: Werner Maass, Großhansdorf.

Mittwoch, 11. Oktober 1989, 18.00 Uhr, Restaurant im Rosenhof I: „Rembrandt – Werk und Wirkung eines Großen“, Diavortrag, Referent: Hans Jürß. Veranstaltet durch Rosenhof I.

Mittwoch, 11. Oktober 1989, 19.30 Uhr, Studio 203: Vortrag zum Umwelt- und Naturschutz. Umweltamt der Gemeinde und Arbeitsgemeinschaft der Realschule. Das Thema wird in der Presse bekanntgegeben.

Dienstag, 10. Oktober bis Sonntag, 15. Oktober 1989, 16.00–22.00 Uhr, Walddreiersaal: Gemeinsame Kunstaussstellung von Künstlern aus Großhansdorf und Hoisdorf.

Im Rahmen dieser Ausstellungen finden folgende Veranstaltungen statt:

Dienstag, 10. Oktober 1989, 19.30 Uhr, Walddreiersaal: Autorenlesung – „De Asphalt waßt“ – Hoch- und Plattdeutsches aus der Heimat mit Karl-Otto Detlow und Heiner Niemeier. Veranstaltet durch die Gemeindebücherei.

Mittwoch, 11. Oktober 1989, 19.30 Uhr, Walddreiersaal: Zigeunermelodien von Brahms, Schumann, Bizet, Dvorák. Es singt der Musica-Viva-Chor Walddörfer e.V.

Donnerstag, 12. Oktober 1989, 19.30 Uhr, Walddreiersaal: Ballettdarbietung der Kinderballettschule Traute Limberg – anschließend Walzermelodien. Am Flügel – Sebastian Höfling.

Freitag, 13. Oktober 1989, 19.30 Uhr, Walddreiersaal: Marionettentheater – „Der kleine Prinz“ von Saint Exupéry. Es spielt der Marionettenarbeitskreis Siek.

Samstag, 14. Oktober 1989, 19.30 Uhr, Walddreiersaal: Die Unvollendeten spielen klassische Musik von Boismortier, Purcell, Beethoven, Händel, Quantz, Hoffmeister und Stamitz.

Sonntag, 15. Oktober 1989, 11.00 Uhr, Walddreiersaal: Frühschoppen – Schlußveranstaltung

Freitag, 20. Oktober 1989, 20.00 Uhr, Walddreiersaal: „Das Lied der Taube“ – Komödie von John van Druten. Eine Aufführung des Altonaer Theaters.

Ärztlicher Notdienst (für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen)

9. 9.	8 Uhr bis 11.	9. 8 Uhr	Dr. Osterloh	6 20 52
16. 9.	8 Uhr bis 18.	9. 8 Uhr	Frau Dr. Schäfer	6 33 03
23. 9.	8 Uhr bis 25.	9. 8 Uhr	Herr Eberhard Lindau	6 15 47
30. 9.	8 Uhr bis 2.	10. 8 Uhr	Dr. Großler	6 37 38
7. 10.	8 Uhr bis 9.	10. 8 Uhr	Herr Peter Hammerl	6 20 39
14. 10.	8 Uhr bis 16.	10. 8 Uhr	Frau Dr. Schäfer	6 33 03
21. 10.	8 Uhr bis 23.	10. 8 Uhr	Frau Dr. Reiche	6 60 04

Änderungen vorbehalten.



Die Apotheke hilft

Notdienstordnung der Apotheken

6. 9. E	15. 9. E	24. 9. E	3. 10. E	12. 10. E
7. 9. F	16. 9. F	25. 9. F	4. 10. F	13. 10. F
8. 9. G	17. 9. G	26. 9. G	5. 10. G	14. 10. G
9. 9. H	18. 9. H	27. 9. H	6. 10. H	15. 10. H
10. 9. J	19. 9. J	28. 9. J	7. 10. J	16. 10. J
11. 9. A	20. 9. A	29. 9. A	8. 10. A	17. 10. A
12. 9. B	21. 9. B	30. 9. B	9. 10. B	18. 10. B
13. 9. C	22. 9. C	1. 10. C	10. 10. C	19. 10. C
14. 9. D	23. 9. D	2. 10. D	11. 10. D	20. 10. D

Der Notdienst beginnt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag um 18.30 Uhr, Mittwoch um 13.00 Uhr, Samstag um 12.30 Uhr, Sonntag um 8.00 Uhr.



AM U-BAHNHOF GROSSHANS DORF

Inhaber: Dieter Kuck
Telefon 6 21 77



Walddörfer Apotheke

am U-Bahnhof SCHMALENBECK

Frau Uta Köppel
Telefon 6 11 78



Bezeichnungen der Apotheken:

- A = Adler-Apotheke Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg
- B = Bahnhof-Apotheke Tel. 5 38 50
Stormarnstraße 5, Ahrensburg.
- C = Flora-Apotheke Tel. 5 49 48
Hamburger Str. 11, Ahrensburg.
- D = Klaus-Groth-Apoth. Tel. 5 43 89
Klaus-Groth-Str. 2, Ahrensburg.

- E = Rantzaup Apotheke Tel. 3 24 99
Manhagen. Allee 13, Ahrensburg.
- F* = Waldd. Apotheke Tel. 6 11 78
Ahrensbf. Weg 1, Schmalenbeck.
- Rathaus Apotheke Tel. 5 47 62
Rathausplatz 35, Ahrensburg.
- G = Rosen-Apotheke Tel. 5 27 21
Manhagen All. 46, Ahrensburg.

- H* = Apotheke a. U-Bhf. Tel. 6 21 77
Eilbergweg 9, Großhansdorf
- Schloß-Apotheke Tel. 5 41 11
Große Straße 2, Ahrensburg
- I = Westapotheke Tel. 5 35 57
Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg.

Katholische Gemeinde Ahrensburg-Großhansdorf

Ahrensburg, St. Marien — Hilfe der Christen, Adolfstraße 1

Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr — Sonntag 7.30 Uhr und 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof »Kiekut«)

Sonntag: 9.00 Uhr — Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großhansdorf



Papenwisch 5 · Tel. (04102) 61975

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst und
Sonntagsschule

Dienstag 19.30 Uhr Bibelgespräch

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

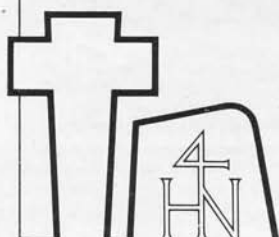
Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (Gemeindehaus): sonntags 10.00 Uhr
Gottesdienst und donnerstags 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3 (bei Müller):
mittwochs 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Pastor Jürgen Leng

Lübecker Straße 4a, 2070 Ahrensburg, Telefon 4 21 22



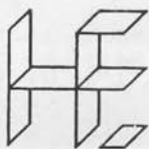
Horst Niquet

Steinmetzmeister BIV

Moderne Grabmale · Natursteinarbeiten

Sieker Landstraße 181 · 2070 Großhansdorf

Telefon 04102-6 32 06



HEINZ FREITAG

**Sanitärinstallation
Klempnerei — Kundendienst**

Pommernweg 11
Großhansdorf

 0 41 02/ **6 21 86**



AHRENSBURGER-BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

Ahrensburg · Rathausstraße 8 · Ruf **5 29 16**

Großhansdorf · Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf **6 11 53**

Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt
Auf Wunsch Hausbesuch

Seit 1851

Erd-, Feuer-, Seebestattung · Überführungen

Gruppe der Anonymen Alkoholiker und ihre Angehörigen

treffen sich im Gemeindehaus der Ev.-Kirche im **Vogt-Sanmann-Weg 4**, mittwochs um 19 Uhr.

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung

4. Oktober: Schmalenbeck, Großhansdorf, Waldgut Hagen

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Horst Rosch, Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 34 08 — **Verlag:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82 — **Verantwortlicher Schriftleiter** und Anschrift der **Schriftleitung:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 61 40 — verantwortlich für **Anzeigen und Vertrieb:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82 — **Druck:** Bernd Pockrandt, Druckerei, Joh.-Gutenberg-Straße 2, 2072 Bargteheide, Tel.: (0 45 32) 16 77 — **Satz und Anzeigen:** Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82.

»Der Waldreiter« erscheint einmal im Monat. Botendienst jede Nummer 20 Pfg. Zur Zeit gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 1** vom 8. September 1983. — Die abgedruckten Zuschriften in »Briefe an den Waldreiter« sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. Die abgedruckten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Verlages dar.

Redaktionsschluß für den Waldreiter 10/89: 2. Oktober: Erscheinungstag: 12. Oktober 1989.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG, Kto.-Nr. 2000 50 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.



TV-HIFI-VIDEO CENTER

Wir legen Sie ans Kabel.



Umrüstung schnell und preiswert

Bang & Olufsen-Studio
Hamburger Straße 2
2070 Ahrensburg
Tel. (0 41 02) 5 24 59

- Fach-Beratung
- Meister-Service
- Fach-Werkstatt

FERNSEH
LAU